

# DEN WEINSTOCK PFLANZEN UND WO ER GEPFLANZT WERDEN SOLL



Wir haben so viele Dinge, aber Du kennst unser Herz und weißt alles, was wir brauchen. Wir sind so froh, dass wir es Dir im Gebet bringen können, in dem Wissen, dass Du es verstehst und uns von Deiner Güte geben wirst; nicht, weil wir es wert sind, sondern weil Du es uns verheißen hast. Ich bin sicher, dass es heute Morgen viele Anliegen in der Gemeinde gibt für Krankheit und für die Bedürftigen. Und wir bringen sie Dir gerade jetzt demütig und bitten um Dein herzliches Erbarmen und heilende Kraft für jeden von ihnen.

<sup>2</sup> Wir beten auch für die Genesenden und für diejenigen, die heute Morgen nicht zur Gemeinde kommen konnten. Auch für die vielen, die sich jetzt hier versammelt haben. Viele sind krank und bedürftig. Wir sehen sie mit Krücken und in Stühlen und Rollstühlen, und sie sind – sie brauchen Deine Gnade. Wir beten, Herr, dass Du sie ihnen reichlich gewährst. Mögen sie jauchzend von hier gehen, geheilt und gesund. Viele, deren Leiden man nicht sieht, aber vielleicht werden sie gerade von Herzbeschwerden geplagt oder von Krebs oder einem gefürchteten Dämon. Wir beten, Herr, dass er heute Morgen ausgetrieben wird. Sie werden glücklich und gesund von hier weggehen.

<sup>3</sup> Wir denken an den kleinen Jungen, der – der im Sterben liegt. Es wurde uns gerade von einem geliebten Menschen gesagt, dass er Krebs hat und heute sterben wird, wenn Deine Barmherzigkeit sich nicht zu diesem Kind erstreckt. Oh Gott unser Herr, sei diesem kleinen Jungen gnädig. Schenke ihm Befreiung, Herr; wenn es in Deinem Göttlichen Willen ist. Wir freuen uns so sehr über sein Zeugnis, dass er Dein Blut angenommen hat, so weit, dass er seinen Papa bat, ihn in Rot zu begraben, damit sie wissen, dass er durch das Blut bedeckt ist. Wir danken Dir, Herr, für diesen tapferen Glauben der kleinen Helden, die vorwärts marschieren, um dem Ende des Lebens entgegenzugehen und die das Kreuz in ihr Herz schließen und dort das Zeichen des Blutes vorweisen. Wenn es möglich ist, Herr, verschone den kleinen Kerl, lass ihn leben. Wir haben für andere gebeten.

<sup>4</sup> Und dann, Herr, beten wir für die Gottesdienste heute Morgen. Es gibt hier vielleicht einige, die Dich nicht als ihren

Erretter kennen. Wenn das so ist, möge dies der Tag sein, an dem sie Dich als kostbaren Erlöser für ihr Leben finden. Diejenigen, die Heilung brauchen, finden Dich als den Heiler. Herr, mögest Du heute Morgen zu Deinem Diener kommen. Möge ich Dich als den Prediger finden. Denn wir übergeben das alles Dir und bitten Dich, dass Du im Namen des Herrn Jesus antworten wirst. Amen.

<sup>5</sup> Wir freuen uns immer, ins Haus des Herrn und zur Versammlung der Erstgeborenen zu kommen. Und ich war wie immer spät dran. Ich dachte nicht, dass ich hierher kommen würde, außer dass ich per Anhalter fahren könnte. Das ist ein guter Witz für die Ehefrau. Sie sitzt hier irgendwo. Sie ist heute Morgen weggegangen und ich war unten im Keller und habe studiert. Und sie sagte: „Ich habe die Schlüssel, Billy.“ Und es stellte sich heraus, dass sie auch die Schlüssel zur Garage hatte. Ich konnte nicht hineinkommen. Ich hatte eine schreckliche Zeit.

<sup>6</sup> Und nach einer Weile hat Billy mich vermisst und er sagte: „Ich frage mich, warum er nicht gekommen ist.“ Und er rief mich an.

<sup>7</sup> Ich sagte: „Komm bitte ganz schnell.“ Ich sagte: „Denn ich habe keine Möglichkeit, zur Gemeinde zu kommen.“ So sind wir . . . Ich bin froh, hier zu sein. Also, ich bin spät dran.

<sup>8</sup> Aber wisst ihr, wenn wir in diesen anderen Bereich hinübergehen, wo es keine Zeit mehr gibt, fangen wir an, die Zeit zu vergessen. Es geht alles über in die Ewigkeit und da gibt es keine Zeit mehr. Es gibt keine zeitliche Beschränkung.

<sup>9</sup> Paulus muss etwas Ähnliches im Kopf gehabt haben in der Nacht, in der er die ganze Nacht lang gepredigt hat. Ein Junge fiel aus dem Gebäude und starb. Und Paulus legte seinen Körper über den Jungen und der Junge kam zum Leben zurück.

<sup>10</sup> Ich glaube, der Pastor hat mir gerade gesagt, dass sie ein kleines Baby haben, das heute Morgen geweiht werden soll. Wenn die Mutter also den kleinen Kerl direkt jetzt herbringt, werden wir ihn vor den Herrn bringen, ihn oder sie, was immer es sein mag. Und irgendwie mag ich die Dienste der Kindersegnung. Kommst du bitte nach vorne, Bruder Neville?

<sup>11</sup> Guten Morgen, Schwester. Wie heißt der kleine Kerl? [Die Schwester sagt: „Frank Wayne Dabney.“ – Verf.] Frank Wayne Dabney. Du bist nicht zufällig mit Robert Dabney verwandt, oder? Frank Wayne Dabney, wie alt ist er? [„Acht Wochen.“] Acht Wochen. Er ist noch nicht sehr lange in dieser grausamen Welt. Nun, er ist die Frucht eurer Vereinigung. Und jetzt möchtet ihr ihn Gott darbringen, damit er Sein Diener sein möge. Stimmt das, Schwester? Gott segne dich.

<sup>12</sup> Nun, ich halte hier einen kleinen Schatz, einen wirklich süßen. Seht euch das an, der kleine Frank Dabney.

Lasst uns beten.

<sup>13</sup> Lieber Himmlicher Vater, in den Tagen, als Du hier auf Erden gewandelt bist in der Gestalt eines Menschen, genannt der Herr Jesus, brachten sie kleine Kinder zu Dir. Und Du hast ihnen die Hände aufgelegt und sie gesegnet und gesagt: „Lasst die kleinen Kinder zu Mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihrer ist das Königreich.“ Diese Mutter gibt heute Morgen diesen kleinen Jungen in meine Arme, den ich Dir darbringe. Ich bete, Herr, dass Du den kleinen Kerl segnest. Segne sein Zuhause. Möge er in einem christlichen Zuhause aufgezogen werden. Möge er in der Ermahnung Gottes erzogen werden. Und wenn es ein Morgen gibt, möge er das Evangelium verkünden, wenn es so von Dir bestimmt ist. Gib ihm ein langes, gesundes Leben. Segne seine Eltern. Möge alles Gute, das Du verheißen hast, auf diesen kleinen Jungen kommen. Die Mutter hat ihn in unsere Hände als Älteste der Gemeinde gegeben. Und jetzt bringen wir ihn Dir dar. Im Namen Jesu Christi mögest Du dieses Kind segnen. Amen.

Gott segne dich, kleiner Frank. Ich finde sie schrecklich süß!

<sup>14</sup> Ich sollte für sie beten, wenn ich die Salbung habe...? . . . Wir haben hier ein paar Taschentücher, über die wir beten sollen, aber ich würde das lieber erst tun, wenn wir anfangen, für die Kranken zu beten, und die Salbung für den Dienst kommt. Dann wäre es besser, wenn wir zu diesem Zeitpunkt für sie beten würden.

<sup>15</sup> Ich freue mich, viele meiner Freunde hier zu sehen. Ich glaube, ich sehe Bruder Charlie Cox dort hinten in der Versammlung. Und ich sehe auch Bruder John O'Bannon aus Louisville. Und viele andere Freunde sind hier, die ich – ich erkenne. Und so freuen wir uns, euch heute Morgen hier bei uns versammelt zu haben, um dem Herrn zu dienen.

<sup>16</sup> Nun, wir sind in Erwartung, nach einer Weile hier eine Erweckung für einige Tage zu starten. Wir beten für diese Sache. Ich fühle, dass, wenn Gott keine Erweckung bringt oder sie nicht auf unser Herz legt, dann ist die Erweckung unsere eigene Anstrengung. Und wenn wir dann warten und Er fühlt, dass es Zeit für eine Erweckung ist, dann legt Er diesen Eindruck auf unser Herz und dann bekommen wir das Gefühl, die Erweckung zu haben.

<sup>17</sup> Ein weiterer Freund sitzt hier, Vater und Mutter von Bruder Wood, einer unserer Sachverwalter hier in der Gemeinde. Wir sind froh, sie heute Morgen hier zu haben.

<sup>18</sup> Und als ich gestern die Straße hinunterging, war da ein Kerl, der hier in der Stadt gewohnt hatte, er war ein ziemlich rauher kleiner Kerl. Und ich habe ihn immer gemocht, ein netter Junge. Und meine Frau wohnte neben ihnen. Und er war eine Art Sänger und Musiker. Und er saß gewöhnlich dort drüben

mit einem großen Cowboyhut und klopfte mit dem Fuß und spielte die Geige. Aber er arbeitete für die WPA. Und eines Tages passierte etwas, das mich immer daran erinnerte oder besser gesagt, mir eine lange Zeit im Gedächtnis blieb. Es ging nie weg. Er hatte mehrere kleine Kinder; eine reizende Frau. Sie waren so arm, wie es nur ging, so wie wir alle.

<sup>19</sup> Und ich sah, wie sie aufgereiht auf der Treppe standen und auf den WPA-Scheck warteten. Der Postbote kam die Straße entlang. Sie waren so glücklich. Am nächsten Tag war Ostern. Sie wollten Ostersüßigkeiten oder so etwas besorgen, wenn Papas Scheck kam. Und als der Postbote kam, hatte er Papas Scheck nicht. Man konnte diesen enttäuschten Blick auf den Gesichtern dieser kleinen Kinder sehen und ich habe das nie vergessen, so eine Enttäuschung.

<sup>20</sup> Ich habe den Mann seit Jahren nicht gesehen. Und gestern, als ich die Straße herunterkam, als ich. . . Meine Frau und ich kamen aus dem Supermarkt oder aus dem Quaker Maid in der Stadt, und wen traf ich da von Angesicht zu Angesicht, wenn nicht ihn? Und eines der ersten Dinge, die sie mir erzählen wollten, er war Christ geworden. Er hatte seit Jahren nicht mehr getrunken. Und ich bin froh, Herr Logston, dass du heute Morgen hier in der Gemeinde in der vorderen Reihe sitzt. Er ist Mitglied der Gemeinde von Bruder Junior Cash in Charlestown, Indiana, ein sehr feiner Bruder. Es ist so viel besser, ein Christ zu sein, als es da draußen in der Welt ist. Nicht wahr? Nun, ich glaube, er singt in den Sendungen und spielt seine Musik zur Ehre des Herrn. Er ist einfach eine weitere Trophäe von Gottes erstaunlicher Gnade.

<sup>21</sup> Möchtest du einfach mal aufstehen, Herr Logston? Ich möchte nicht. . . Dieser Mann war früher ein Trinker. Einer dieser Hoedown-Spieler hier, wisst ihr, mit den Fiedeln und so weiter. Jetzt ist es alles umgewandelt zum Königreich Gottes und er ist hier und sagt: „Danke dafür, Herr.“ Oh, als. . .

<sup>22</sup> Gestern habe ich es Mr. Wood erzählt. Ich sagte: „Wenn du und Mama auf der anderen Seite ankommt und eure Villa bekommt, und eines Morgens, wenn ihr wirklich glücklich seid und weit unten hinter den Hügeln und irgendwo in einem Tal ist dort eine kleine Hütte gebaut. Wenn ich auf die Veranda hinausgehe und mich dort auf die Veranda stelle, werde ich durch diese ganzen Täler schallen:

Erstaunliche Gnade! wie süß der Klang,  
Die hat gerettet mich!  
Ich war einst verloren, doch dann sie kam,  
War blind, doch jetzt sehe ich.

<sup>23</sup> Ich sagte zu Mr. Wood, ich sagte: „Nun, dann klopfst du Mama auf die Schulter und sagst: ‚Preis Gott! Der alte Bruder Branham hat es geschafft. Da ist er, da unten in seiner kleinen

Hütte.“ Wenn ich jemals Dort hinkomme, dann durch die erstaunliche Gnade des Herrn Jesus.

<sup>24</sup> Lasst uns jetzt für einen Moment die Häupter beugen, bevor wir das Wort öffnen.

<sup>25</sup> Herr, wir sind so etwas wie eine Gruppe von Kindern. Wir haben unsere menschlichen Aspekte und unseren Sinn für Humor, unsere Gemeinschaft untereinander. Jetzt kommen wir zu dem heiligsten Teil eines jeden Gottesdienstes, nämlich das unfehlbare Wort des lebendigen Gottes zu lesen. Ich bitte Dich, Herr, dass Du mit jedem Wort sprichst. Möge Es hinausgehen und in die Herzen der Menschen einsinken und die Ernte einbringen, für die es bestimmt war. Möge der große Heilige Geist jetzt unter uns kommen und diese Worte nehmen, die gelesen werden sollen und Sie uns einzeln zuteilen, so wie wir sie brauchen. Denn wir bitten es in Jesu Namen und um Seinetwillen. Amen.

<sup>26</sup> Im 80. Psalm möchte ich einen Abschnitt lesen.

*Höre, du Hirte Israels, der du Joseph leitest wie eine Herde; du . . . thronst zwischen den Cherubim, strahle hervor.*

*Vor Ephraim . . . Benjamin und Manasse erwecke deine Macht und komm zu unserer Rettung.*

*Führe uns zurück, O Gott, . . . lass dein Angesicht leuchten, so werden wir gerettet werden.*

*Oh HERR Gott der Heerscharen, wie lange willst du zürnen wider die Gebete deines Volkes?*

*Du speisest sie mit Tränenbrot; und tränkest sie mit großem Maß voll Tränen.*

*Du setztest uns zum Streit unseren Nachbarn, und unsere Feinde spotten untereinander.*

*Führe uns zurück, O Gott der Heerscharen, . . . lass dein Angesicht leuchten, so werden wir gerettet werden.*

*Du hast einen Weinstock aus Ägypten geholt; du hast die Heiden vertrieben und hast denselben gepflanzt.*

<sup>27</sup> Mein Thema heute Morgen wird, wenn der Herr es zulässt, kurz gehen über: *Den Weinstock Pflanzen Und Wo Er Gepflanzt Werden Soll.*

<sup>28</sup> Es ist merkwürdig, wie Gott Sein Volk an vielen Stellen auf unterschiedliche Weise darstellt. Vor Kurzem haben wir darüber gesprochen, wie Er uns als Adler darstellte und Er Selbst ein Adler war und wir Seine kleinen Adlerjunge. Und ich vertraue darauf, dass alles gut gehen wird. Als ich das letzte Mal darüber sprach, erhielt ich einen Brief, in dem . . . In dieser großen Stadt, viele von euch wissen, wo sie in Ohio ist, ist die Predigervereinigung zusammengekommen und hat meine Versammlungen verurteilt, weil ich glaube, dass Gott

einen Menschen vor Grundlegung der Welt zum Ewigen Leben berief. Und nach meinem Glauben, wenn Gott Gott ist und immer Gott war, ist Er immer noch Gott und war immer Gott. Wenn Er mich nicht kannte, bevor die Welt entstand, dann ist Er nicht Gott.

<sup>29</sup> Viele von euch haben hier auf dem Gelände und so weiter über diese übersinnliche Wahrnehmung gelesen. Und einiges davon ist sicherlich auf meinen Dienst zurückgefallen. Aber wenn ihr jemals Mythologie studiert habt oder es irgendwie betrachtet habt, ein Mythos: „etwas, das scheint, so zu sein, aber es nicht ist.“

<sup>30</sup> Und in der Schrift finden wir, dass Jambres und Jannes Mose widerstanden haben, indem sie praktisch dasselbe taten, was sie taten, indem sie den Stab auf den Boden warfen und in eine Schlange verwandelten. Mose rief die Plagen hervor. Und sie konnten auch Plagen rufen, aber sie konnten die Plagen nicht wegnehmen. Sie konnten nicht heilen, denn Gott ist der einzige Heiler. Aber sie konnten Plagen herbeirufen, dann nahm Mose die Plagen weg. Dann kam der endgültige Höhepunkt, bei dem Mose genau das tat, was Gott ihm gesagt hatte.

<sup>31</sup> Und ich weiß, dass all das, worum es heute in der Welt geht, eines Tages einmal zu einem großen Höhepunkt kommen wird. Denn die Bibel sagte: „So wie Jannes und Jambres dem Mose widerstanden, so werden Menschen mit zerrütteten Sinnen, was den Glauben betrifft, in den letzten Tagen widerstehen, aber ihre Torheiten werden offenbar werden.“ Es ist eine Weissagung, die erfüllt werden muss, und ihr könnt sehen, wie beide Seiten jetzt hervorkommen.

<sup>32</sup> Aber Mose tat genau das, was Gott ihm aufgetragen hatte. Er warf den Stab auf den Boden und er verwandelte sich in eine Schlange. Und diese Wahrsager kamen und warfen ihre Stöcke auf den Boden und sie verwandelten sich in eine Schlange. Mose war am Ende seiner Intelligenz und am Ende seiner Kraft.

<sup>33</sup> Aber genau dorthin möchte Gott uns bringen, ganz bis zum Ende unseres Weges, dann greift Er ein. So ist Er. Vielleicht seid ihr heute Morgen so krank, dass der Arzt sagt, dass ihr nicht mehr leben könnt. Ertrinkende Menschen werden nach einem Strohalm greifen. So ist es, wenn wir versuchen... Alles, was wir selbst bewirken können, es ist menschlich, dass wir es tun werden. Aber wenn es dahin kommt, dass es keine andere Hoffnung mehr gibt, dann werden diejenigen, die nicht an Göttliche Heilung glauben, ganz schnell daran glauben. Es ist ihre einzige Hoffnung.

<sup>34</sup> Und Mose war am Ende seines Einflusses, dann griff Gott ein und ließ seine Schlange die Schlange des anderen Mannes auffressen. Dann gab es seine Schlange nicht mehr.

<sup>35</sup> Nun, in der übersinnlichen Wahrnehmung und in der Mythologie und in allem Spiritismus. Lasst mich das mit der Hilfe Gottes für euch klarstellen, wenn ich kann, bevor ich mit meinem Text beginne. Der Teufel kann Dinge richtig erscheinen lassen, aber sie beweisen immer, dass sie nicht richtig sind. Nun, sie sind nie in der Lage gewesen, ein Bild von irgendeinem dieser Geister hier zu machen, die sie kommen ließen, weil sie tatsächlich nicht da sind.

<sup>36</sup> Aber als es Gottes Zeit war, der Wissenschaft zu beweisen, dass Er Gott war, erlaubte Er, dass das Bild gemacht wurde. Es gilt für immer. Der Prüfer sagte: „Das Licht traf die Linse. Das Licht war tatsächlich da. Es war keine Psychologie.“ So seht ihr, was Gott tut, ist dauerhaft.

<sup>37</sup> Die Schlange von Mose verschlang die Schlange der anderen. Und er konnte es in die Hand nehmen, und ihre Schlange war in der Innenseite dieses Stabes. Was der Teufel tut, ist ein Mythos. Was Gott tut, ist real. Deshalb möchte ich, dass dies tief in die Herzen eindringt. Wenn Gott einen Menschen rettet, ist er gerettet. Macht euch keine Sorgen darüber, jemals wieder zurückzugehen; das könnt ihr nicht. Was Gott tut, ist Ewig. Der Teufel kann euch in etwas hineinsteigern und euch glauben lassen, dass ihr gerettet seid. Aber wenn Gott euch tatsächlich rettet, dann habt ihr es, so lange es überhaupt geht, weil ihr Ewiges Leben habt. Jesus sagte es so.

<sup>38</sup> „Wer Meine Worte hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, der hat Ewiges Leben und wird nicht ins Gericht kommen, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Das ist so Ewig wie Gott Selbst, denn es ist Sein Wort.

<sup>39</sup> Gott ist ein Gott. Er kann Sich nicht mit anderen Dingen vermischen, Er ist unzerteilt. Gott ist Gott. Das erste Gebot lautet: „Du sollst keine anderen Götter neben Mir haben.“

<sup>40</sup> Man kann also Öl und Wasser nicht vermischen und es richtig wirken lassen. Es muss entweder Wasser oder Öl sein. Und Gott ist immer noch derselbe Gott. Wir haben eine Religion, die es vermischt und sagt: „Gott war, früher tat er *dies* und tut es heute nicht mehr“, dann versuchen wir, Öl und Wasser zusammenzubringen. Denn Er . . .

<sup>41</sup> Die Schrift sagt: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Es wird sich einfach nicht mit Unglauben vermischen; der Glaube wird es nicht.

<sup>42</sup> Wir haben Glauben an Gott. Es ist Ewig. Unglaube war schon immer da, seit dem Garten Eden. Gott wollte immer, dass Sein Volk dieses glaubt. Er wollte, dass sie Zuversicht haben und dass – dass Er sich unter Seinem Volk zeigt. Gott ist ein Geist.

<sup>43</sup> In Johannes, dem 15. Kapitel und im 1. Vers sagte Jesus: „Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben.“ Nun, die Rebe und der Weinstock sind miteinander verbunden. Und Gott hat immer

versucht, ein Volk zu bekommen, in dem Er so wohnen kann, dass Er Seine Herrlichkeit unter Seinem Volk zeigen kann.

<sup>44</sup> So lesen wir hier, dass David ausrief und sagte: „O Herr unser Gott, komm wieder zu uns zurück. Wir haben gesündigt und uns von Dir abgewandt. Du, Der Du zwischen dem Altar und den Cherubim wohnst, strahle wieder hervor.“ Denn er wusste, dass Er einst Gott unter ihnen war, und David wusste, dass Er immer noch Gott war. Das Volk hatte sich von Ihm getrennt. Gott leuchtete nicht mehr hervor. Es lag nicht daran, dass Er nicht hervorleuchten konnte. Sondern weil die Menschen durch ihre Sünde Seine Barmherzigkeit für sie blockiert haben. Dann geht David zu unserem Text. Psalm 80:7.

<sup>45</sup> Er sagte: „Du hast einen Weinstock aus Ägypten herausgerissen und ihn herausgebracht und an einem guten Ort gepflanzt.“ Das war Israel, Gottes Volk, das in Ägypten war. Sie waren ein guter Weinstock. Sie waren Gottes Auserwählte. Aber wenn ein guter Weinstock nicht auf guten Boden gesetzt wird, wird er keine guten Früchte hervorbringen. Es hängt davon ab, wo der Weinstock gepflanzt wird, das wird die Ergebnisse der Ernte bestimmen. Also holte Gott Israel aus einem unfruchtbaren Boden heraus.

<sup>46</sup> Es ist so ähnlich wie heute. Wir haben viele großartige und feine Gläubige im Land, und sie sind in allen konfessionellen Gemeinden vermischt. Sie kommen aus verschiedenen Konfessionen und unterschiedlichen Lebensbereichen. Deshalb habe ich in meinem Dienst zu keiner Zeit versucht, irgendeine bestimmte Person oder irgendeine bestimmte Konfession schlecht zu machen, weil in allen von ihnen gute Menschen sind. Sie sind Gottes berufenes und auserwähltes Volk.

<sup>47</sup> Hättet ihr Israel verurteilen können, als sie in Ägypten waren? Sie sind einfach auf den falschen Weg geraten. Und ihre Sünden hatten sie von – von Gott getrennt, und sie wurden in Ägypten eingepflanzt.

<sup>48</sup> So ist es mit vielen Menschen in den Gemeinden heute, es sind gute Menschen, die einfach am verkehrten Ort eingepflanzt sind. Wenn nun ein echter Gläubiger zu Christus gebracht wird und er wird in irgendeine große Konfession gepflanzt, die nicht an Wunder und Zeichen und Wundertaten des Herrn glaubt, diese Person mag ein echter Christ sein und ein Katholik, Baptist, Presbyterianer, Zeuge Jehovas oder so etwas. Ein echter Weinstock Gottes in dieser Gemeinde, aber die konfessionelle Glaubenssatzung schneidet das Leben dieses Weinstocks ab. Er kann Seine Frucht nicht tragen.

<sup>49</sup> Und normalerweise sind die Früchte, die man von einem verkümmerten oder nicht in gutem Boden liegenden Weinstock erhält, schlechte Früchte. Sie werden wie Äpfel hervorkommen



und knollig und wurmzerfressen sein. Sie werden den Insekten anheimfallen.

<sup>50</sup> Ein guter gesunder Weinstock muss nicht einmal gespritzt werden. Er ist gesund genug, um seine ganzen Feinde abzuschütteln.

<sup>51</sup> So ist es auch mit einem wiedergeborenen Christen. Man muss sie nicht die ganze Zeit besprühen und ihnen auf die Schulter klopfen. Sie sind geistlich gesund genug, um die ganze Schmach der Welt abzuschütteln. Sie leben von der richtigen Nahrung.

<sup>52</sup> Ein Baum manchmal, der...oder eine Pflanze, die in Wüstenstandorten ist und nicht genug erhaltende Feuchtigkeit hat, sie wird kleine knotige Früchte tragen, und es sieht nicht wie die Frucht aus, die von der Rebe kommen sollte.

<sup>53</sup> Mein Bruder, meine Schwester, so ist es heute mit den Gemeinden. Der Sünder kommt herein, nachdem er vielleicht zu Hause unter Überführung gekommen ist, er geht hin und liest seine Bibel und geht in die Gemeinde. Und anstatt große köstliche Äpfel oder Trauben zu finden, das Leben des Herrn Jesus, das in der Gemeinde wiedergegeben wird, findet er kleine, knotige, wurmzerfressene, konfessionelle, belanglose Gedanken. „Wir Baptisten, wir haben es. *Sie* haben nichts damit zu tun. Wir Methodisten, wir haben es.“ Die Arme Gottes reichen von Meer zu Meer und von Ufer zu Ufer, können bis aufs Äußerste erretten. Aber das finden wir an den Orten, wo wir hingehen.

<sup>54</sup> Es ist so, wie David auch wiederum in Psalm 1 sagt. Er sagte: „Gesegnet ist der Mann, der sich nicht mit diesen Spöttern und Gottlosen zusammenschließt, sich nicht mit ihnen verbindet, nicht mit ihnen zusammensitzt. Ihr wisst, Spötter, die sagen: ‚Die Tage der Wunder sind vorbei. Und die Taufe des Heiligen Geistes ist nur ein Scheinglaube.‘ Gesegnet ist der Mann, der das nicht tut. Gesegnet ist der Mann, der sich von einer solchen Sache abhebt. Sie möchten dieses nicht vermischen. Und ihr könnt diese Dinge nicht miteinander vermischen. Gesegnet ist der Mann, der mit keinem dieser Dinge zusammenkommt, die die Kraft des Herrn verleugnen.“

<sup>55</sup> Die Bibel sagt: „Kommt aus ihnen heraus, denn der Tag wird kommen, an dem sie unbesonnen sein werden, aufgeblasen, das Vergnügen mehr lieben als Gott; sie haben einen Schein der Gottseligkeit, aber seine Kraft verleugnen sie: von diesen wende dich ab.“

<sup>56</sup> „Gesegnet ist der Mann, der sich nicht mit diesen Spöttern versammelt, die sich lustig machen und die wahre Gemeinde ‚einen Haufen Fanatiker‘ nennen. Er wird sein wie ein Baum, der an den Wasserbächen gepflanzt ist.“ Gott hat ihn an einen ausgesuchten Platz gestellt. „Seine Frucht soll nicht verdorren. Er wird seine Blätter und Früchte zur rechten

Zeit hervorbringen.“ Beachtet, wie David das formuliert hat. „Dieser Mann ist gesegnet. Er wird gepflanzt werden“, nicht nur hingestellt. Wisst ihr, ich sehe gerne etwas, das gepflanzt ist.

<sup>57</sup> Nun, Israel war in Ägypten nicht gepflanzt. Sie waren nur dort ausgesetzt. Es war nicht ihr ursprünglicher Heimatboden. Und ein Mensch, der Christ ist, der seine Ewige Bestimmung auf irgendeinem konfessionellen Glaubensbekenntnis gründet, ist nicht an seinem richtigen Platz. Er wurde geboren, um frei zu sein, ein Kind Gottes zu sein, um Gott anzubeten. Aber er steht unter einer Glaubenssatzung, er kann seine Frucht nicht hervorbringen, und doch ist etwas in ihm, das sich danach sehnt, es zu tun.

<sup>58</sup> „Er wird wie ein Baum sein, der an den Flüssen des Wassers gepflanzt ist.“ Flüsse, Plural; Wasser, Singular. Viele Flüsse fließen in den einen Kanal. Mit anderen Worten, er wird wie ein Mann in der Schrift sein, der das ganze Wort Gottes glaubt, wo die Kraft und die neun Geistesgaben durch den einen Gott in sein Innerstes fließen können.

<sup>59</sup> Die Menschen glauben nicht an Jauchzen. Die Sache ist die, dass sie keine geistliche Freude haben. Und die Freuden der Wasser des Lebens können hindurchfließen. Das ist, was mit dem Branham Tabernakel los ist, weil dieser Unglaube und die Sorgen der Welt die Menschen gebunden haben, bis sie kein geistliches Wachstum mehr hervorbringen können.

<sup>60</sup> Das ist das Problem mit unserer Nation. Das ist das Problem mit unseren Gemeinden. Sie haben keine Freude. Und die Freude des Herrn ist gewichen. Wie an einer Stelle in der Schrift das hebräische Wort Ichabod geschrieben steht, was bedeutet: „Die Gegenwart des Herrn ist gewichen.“ Das ist über unseren Gemeinden, weil wir das ursprüngliche Fundament verlassen haben und uns Glaubensbekenntnissen und Konfessionen zugeordnet haben und zugelassen haben, dass die Dinge der Welt unsere Erfahrung mit Gott austrocknen.

<sup>61</sup> Oh, kommt mit mir nach Arizona. Lasst mich euch in die Wüsten bringen, die ich so viele Jahre durchstreift habe. Alles in der Wüste hat einen Stachel an sich. Jede kleine Pflanze, zu der ihr kommt, kommt ihr besser nicht zu nahe, sie wird euch stechen. Sie hat ihre Stacheln immer ausgefahren und ist bereit, alles zu stechen, was ihr nahe kommt. Was ist los? Wie ist es zu einem Stachel geworden? Weil es kein Wasser hatte. Dadurch ist es ausgetrocknet. Dieser Stachel ist ein zusammengerolltes Blatt. Durch den Mangel an Wasser wird es zu einem Stachel.

<sup>62</sup> So ist es heute mit der Gemeinde, wenn die Gemeinde sich von der Quelle des Lebens entfernt. Wenn sie sich von den Freuden der Erlösung entfernt, wenn sie sich von Gott, dem Herrn entfernt, dann wird diese Person zu einem Stachel, der immer Fehler sucht und sticht. Kaum seid ihr da, heißt es: „Ich

bin Presbyterianer. Ich bin Methodist. Ich bin ein *Soundso*. Rede nicht mit mir über so ein Zeug.“ Ein Stachel! Er trägt keine Früchte.

<sup>63</sup> Nehmt dieselbe Pflanze, den Kaktus, und setzt ihn für ein paar Generationen in ein Land, in dem es reichlich Wasser gibt, und dieser Stachel wird sich entfalten und ein weiches Blatt werden und Frucht hervorbringen.

<sup>64</sup> Was ist heute mit der Gemeinde los? Sie wurde in eine Konfession gesetzt, die konfessionelle Glaubensbekenntnisse aufgestellt und sie gebunden hat, keine Freude, nur ab und zu ein Spritzer Erweckung, um sie zu halten. Was sie tun muss, ist aus der Mitte der Spötter und Ungläubigen herauszukommen und an den Wasserbächen gepflanzt zu werden.

Denn da ist ein Born gefüllt mit Blut,  
Der aus Immanuels Wunden floss,  
Wo Sünder (Ungläubige) sich in die Flut  
tauchen,  
Von ihren Flecken rein werden.

<sup>65</sup> „Ein Baum“, sagte David: „der an den Wasserbächen gepflanzt ist.“ Oh! Gott kann nicht Selbst durch einen Kaktus hindurchfließen.

<sup>66</sup> Nun, Wasser repräsentiert das Leben. Wir wissen, dass Mose in der Wüste den Felsen schlug, und er brachte Wasser des Lebens hervor für ein unkommendes Volk. Und Jesus sagte: „So wie Mose den Felsen in der Wüste schlug, so muss der Menschensohn erhöht werden“, und Er wurde geschlagen.

<sup>67</sup> Das Leben ist in einer Blutzelle. Und dieses Leben kann erst hervorkommen, wenn die Blutzelle unterbrochen und zerbrochen wird.

<sup>68</sup> Als Gott Israel herausführte, versuchte Er es mit ihnen als Nation. Er riss sie aus Ägypten unter den Ungläubigen heraus. Und brachte sie in Seine liebevolle Obhut auf den Flügeln eines Adlers, dieses großen Adlers Mose, der sie von Ort zu Ort führte und versuchte, sie in einen Zustand zu bringen, in dem sie hinübergehen konnten. Vierzig Jahre lang führte Er sie und nährte sie in der Wüste. Und Er nährte den Boden, einen guten Boden, einen ausgesuchten Boden. Und Er zeigte vierzig Jahre lang in der Wüste Seine Wundertaten, Zeichen und Wunder. Er vollbrachte Wunder und Zeichen durch diesen Propheten, um zu zeigen, dass Er Gott war. Wer außer Ihm konnte das Meer austrocknen? Wer außer Ihm konnte Ägypten schlagen? Wer außer Ihm wagte es, die Hand zu erheben? Aber inmitten all dessen war Er Gott, und Er zeigte Sich selbst als Gott. Er wollte sicherlich, dass Sein Volk es auch tut.

<sup>69</sup> Dann tränkte Er den Boden Palästinas mit dem Blut von Ziegen und Färsen, Ochsen und Schafen. Aber das Volk wollte nicht standhalten. Es reichte nicht aus, denn das Leben des

Ochsen. . . Die Blutzelle zerbrach, und das tierische Leben kam zurück, es konnte nicht mit dem menschlichen Leben übereinstimmen.

<sup>70</sup> Eines Tages war Gott entschlossen, dass Er Sein Volk erlösen würde, Seine vorherbestimmte Gemeinde. Er musste es Selbst tun, weil Er es vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt hatte.

<sup>71</sup> Der Mensch ist ein Versager und wird es immer sein. Er ist von Anfang an ein Versager und er wird immer ein Versager sein.

<sup>72</sup> Gott hat in Seiner Vorherbestimmung, in Seinem Eigenen großen unendlichen Verstand den Plan ersehen, einen wahren Weinstock einzusetzen. Und Er pflanzte auf dieser Erde den Weinstock, den gerechten Weinstock; keine Konfession, keine Gemeinde, kein Glaubensbekenntnis, sondern ein Mensch, der Selbst Fleisch geworden ist. Und Er offenbarte Seinen Frieden, Seine Kraft, der große Engel Gottes. Der große Jehova war mit Ihm. Und in Ihm wohnte die Fülle der Gottheit leibhaftig. Und die Menschen glaubten Ihm nicht; und sie glaubten Ihm nicht, weil Er nicht mit ihrer Glaubenssatzung zusammenarbeiten wollte.

<sup>73</sup> Schließlich führten sie Ihn fort nach Golgatha. Dort wurde diese Blutzelle des kostbaren Sohnes Gottes zerbrochen, des Leibes, in dem Jehova lebte. Dort kam ein Weinstock hervor mit Seinen Wurzeln in der Herrlichkeit und mit Seinen Reben auf der Erde, um eine Gemeinde des lebendigen Gottes hervorzubringen, die Seine Auferstehung und Seine Macht vorzeigen sollte. Wer sind diese Männer und Frauen, die diese Gemeinde ablehnen würden, den Weinstock des lebendigen Gottes? Die immerwährende. . . Gegenwart des Herrn Jesu mit Seiner Gemeinde, um zu leben und Seine vorherbestimmten Reben zu zeigen, die Er vor Grundlegung der Erde erfasst hat. Und Er schwor bei diesen, dass Er sie auferwecken würde. Und Seine Gemeinde heute mit der Herrlichkeit Seiner Auferstehung, die in Ihr lebt! „Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben.“ Jedes Mal, wenn das Herz schlägt, pulsiert das Blut zu jedem Glied des Leibes. Jedes Mal, wenn das treue Herz Gottes schlägt, pulsiert es durch den Namen Jesu Christi zur Gemeinde: „Was immer ihr in Meinem Namen bittet, das werde Ich tun. Ich bin immer bei euch, sogar bis ans Ende der Welt.“

<sup>74</sup> Kein Wunder, dass Petrus am Tag zu Pfingsten sagte: „Tut Buße, ein jeder von euch und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet mit dem Leben von dem Weinstock erfüllt werden.“ Der Heilige Geist gibt Seinen Namen hervor, damit wir mit Ihm verbunden sind. Er ist mit Gott verbunden, denn Er war die Wurzel und das Geschlecht Gottes.

<sup>75</sup> Er kam auf die Erde. „Die Erde wurde durch Ihn geschaffen. Er kam in die Welt; und die Welt kannte Ihn nicht.“

76 Und jetzt hat Er heute nach Seinem Sterben die Blutzelle hervorgebracht, zerbrochen, damit durch das Blut Jesu Christi eine Gemeinde geheiligt und in Ordnung gebracht werden kann. Damit der große Heilige Geist, der das Leben des Weinstocks, das Ewige Leben des Weinstocks ist, damit dieser Heilige Geist in jedes Glied der Gemeinde des lebendigen Gottes pulsieren kann.

77 Kein Wunder, dass sie ein merkwürdiges und eigentümliches Volk sind. Kein Wunder, dass sie sich merkwürdig verhalten. Sie haben keine Verbindung mehr in dieser Welt, denn sie sind tot und begraben in Christus und sind zu einem neuen Leben auferstanden, um die Erstlingsfrüchte derer zu sein, die sich der geistlichen Auferstehung erfreuen, dass der Heilige Geist durch jedes Glied gehen kann und um die Herrlichkeit Gottes vorzuweisen, so wie Gott es Ägypten zeigte, als Er den Weinstock hervorbrachte.

78 Nun, es gibt einen wilden Weinstock. Die Bibel spricht in Zweite Könige davon. Und habt ihr bemerkt, als dieser Prediger hinausging, um Erbsen zu sammeln, gelangte er zum wilden Weinstock. Dieser wilde Wein muss irgendwo in der Nähe eines Priesterseminars wachsen, denn es war bei der Schule der Propheten. Und er pflückte einen Schoß voller Kürbisse. Er warf sie in einen Kessel und versuchte, sie mit echtem, wahren Gemüse zu mischen. Und sie riefen aus: „Der Tod ist im Topf.“

79 Bruder, es gibt einen wilden Weinstock, der um das Glaubensbekenntnis, die Konfession herum wächst. Und wenn er dort hinauskommt, erstickt er die ganze geistliche Freude. Und ehe man sich versieht, ist der Weinstock tot.

80 Aber Gott ist entschlossen, dass Sein Weinstock nicht sterben wird. Also riss Er Ihn aus, heraus aus diesen Glaubensbekenntnissen, füllte Ihn mit dem Heiligen Geist und setzte Ihn ein im Namen Jesu Christi. Dort kann diese Gemeinde pulsieren und leben und sich erfreuen, die Gegenwart des lebendigen Gottes spüren und beobachten, wie Er sich bewegt und die Dinge tut, die Er tat, als Er hier auf Erden war.

81 Warum? Seine Reben, Seine Verbindung, Seine Wurzel, Sein Anfang war Gott. Er war das Lamm, das vor Grundlegung der Welt geschlachtet wurde. Bevor es eine Welt gab, war Er bei Gott. Er war die Wurzel und das Geschlecht Davids, der Morgenstern, die Lilie im Tale. Das war Er.

82 Seine Wurzeln sind um Gott geschlungen, um den Thron, um das Königreich Gottes. Seine Wurzeln sind umwickelt. Sein Leben breitete sich auf die Erde aus. Und Er gab Sein Leben, damit Er wieder zu den Wurzeln zurückkehren und pulsieren könnte, um Reben aus diesem Weinstock hervorzubringen, welches Seine Gemeinde ist, die dieselben Ergebnisse hervorbringt, die Er tat, als Er hier auf Erden war, um Ihn zu demselben zu machen gestern, heute und für immer.

<sup>83</sup> O Gemeinde des lebendigen Gottes, glaubt dies, die Wahrheit! Dort ist Er. Wenn der wahre Geist Gottes über den Gläubigen kommt, was immer die Schrift sagt, er sagt: „Amen.“ Warum? Der Heilige Geist, der die Bibel geschrieben hat, ist in ihm und pulsiert sein Leben. Es ist ihm egal, wer um ihn herum sitzt oder was andere sagen. Es wird immer mit dem Wort übereinstimmen.

<sup>84</sup> Es gibt etwas Falsches. Es sind Kürbisse. Sie kommen von dem wilden Weinstock. Es ist ein großer Weinstock, er bedeckt die ganze Erde, aber es ist der Tod. Vieles davon ist unter die Menschen geworfen worden.

<sup>85</sup> Aber denkt daran, „Mehl“ erweckt es wieder zum Leben, reißt es aus und bringt es an einen guten Ort, der Christus Jesus ist. Was auch immer Sein Wort ist, lasst Es „Amen“ für euch sein. Dann wird der Geist Gottes, dann wird geistliche Freude fließen wie ein Strom. „Er ist wie ein Mann, ein Baum, der an den Wasserbächen gepflanzt ist. Seine Blätter sollen nicht verwelken. Er wird nicht bei den Spöttern oder den Ungläubigen sitzen oder der gottlosen Person, die nach den Dingen der Welt lebt, sondern er wird Früchte zu seiner Zeit hervorbringen.“ Welche Art von Früchten? Wenn ihr in Christus gepflanzt seid, werdet ihr geistliche Früchte hervorbringen, geistliche Früchte des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist lebt in euch.

<sup>86</sup> Es wurde gut ausgedrückt von der Frau am Brunnen. Im Schließen wollen wir das noch sagen. Sie sagte, als sie Ihn sah, Er sah wie ein gewöhnlicher Mann aus. Es war nichts Bemerkenswertes oder eher Auffälliges an Ihm.

<sup>87</sup> Denn die Schrift sagte: „Da war keine Schönheit, dass wir Seiner begehrt hätten. Wir verbargen unsere Gesichter vor Ihm.“

<sup>88</sup> Und sie tun heute dasselbe. Wenn sie nicht von den geistlichen Früchten des Geistes gedeihen, wenn sie nicht von den Dingen gedeihen, die Gott betreffen, dann ist Christus für sie eine hässliche Sache: „Ein Haufen von heiligen Rollern, ein Haufen Verrückter, die nicht bei klarem Verstand sind.“

<sup>89</sup> Aber für den Gläubigen, er umarmt Es. Es ist Ewiges Leben. Nichts kann uns von der Liebe Gottes scheiden. Weder Tod noch Leid noch Hungersnot, überhaupt nichts kann uns scheiden. Wir sind Ewig in Seinen Stützträgern geschützt. Da sind wir, wenn er dieses Kreuz umarmt.

<sup>90</sup> Die Frau sagte, als . . . Er stellte die Frage: „Würdest du Mir zu trinken geben?“

<sup>91</sup> Sie sagte: „Aber es ist nicht üblich, dass Du, ein Mann, ein Jude, einer Samariterin wie mir eine solche Frage stellst.“

<sup>92</sup> Er sagte: „Aber wenn du wüsstest. . .“ Mit anderen Worten etwa so: „Wenn du wüsstest, wie nahe du an der Quelle des Lebens bist, würde Ich dir Wasser geben, damit du nicht mehr

hierherkommen müsstest, um zu schöpfen. Ich würde dich verpflanzen, dich Samariterin. Ich bringe dich herein, dich Sünder.“ Das ist der Ungläubige, der nicht Daran glaubt. „Wenn du dich heute Morgen nur von Mir auswurzeln lassen würdest, sagte Er: Ich werde dich an den Wasserbächen einpflanzen. Ich bringe dich durch die Taufe des Heiligen Geistes in die Lage, dass du glaubst, dass jedes Wort, das Ich sage, die Wahrheit ist. Lass dich einfach heute Morgen von Mir auswurzeln, dann wirst du eine gute Rebe. Du gehörst nicht in diesen wilden Weinberg. Du gehörst *hierher*, also lass dich von Mir auswurzeln; in Meinem Namen einpflanzen am Ufer der Flüsse, jeden Nebenfluss von Gottes Wort. Denn jedes Wort Gottes ist wahr. Jede Göttliche Verheißung ist die Wahrheit. Ich werde dich pflanzen an den Flüssen eines Wassers, eines Gottes. Und du wirst Frucht bringen zu deiner Zeit. Deine Blätter werden nicht verwelken. Und was immer du tust, wird gedeihen. Du wirst stehen, wenn es keinen anderen Ort zum Stehen gibt. Du wirst trotzdem stehen und wissen, dass Gott die Verheißung gegeben hat. Lass Mich dich auswurzeln“, sagte Er: „und dich hier drüben an diesem Wasser pflanzen, damit du – du nicht zu diesen Orten der Glaubenssatzungen und der Konfessionen laufen musst, um es zu finden. Du kannst Es dort sowieso nicht finden. Lass Mich dich bei diesem alten, trockenen Brunnen hier auswurzeln, wo du Bleicher nehmen musst und klapperst und jammerst und ein wenig trinkst und wieder zurückkommst und noch ein wenig trinkst. Ich gebe dir Ewiges Leben, Freude, genau wie eine Quelle, die zum ewigen Leben sprudelt. Lass es Mich tun. Lass Mich das für dich tun“, sagte Christus zu der Frau, der Sünderin.

<sup>93</sup> Und dasselbe sagt Er heute Morgen der Gemeinde. Ihr wisst, dass es einen Gott gibt. Ihr glaubt, dass es einen Gott gibt. Aber durch eure Zugehörigkeit hat euch etwas abgeschnitten. Ihr seid in einer Wüste. Da gibt es keine geistliche Freude. Ihr würdet euch gerne so fühlen, wie sie es am Tag zu Pfingsten taten. Würdet ihr nicht gerne die Freude haben, die sie hatten?

<sup>94</sup> Als Gott Sein Leben in den ersten Zweig des Baumes ergoss, begann dieser Baum sich wie betrunkene Menschen zu verhalten. Sie wankten unter dem Einfluss des Geistes. Liebliche, heilige, kleine Frauen wie die Jungfrau Maria, sie benahm sich da draußen, als wäre sie betrunken. Oh, sie war betrunken vom Geist. Und sie versuchte zu sprechen, aber sie konnte nicht. Sie hatte *stammelnde Lippen*, das bedeutet „gespalten“, das heißt zu stammeln, zu versuchen, etwas zu sagen. Sie war so voll des Geistes, dass sie es nicht aussprechen konnte. „Uh-uh-uh-uh“, stammelnde Lippen. Dann ganz plötzlich sprachen sie in einer anderen Sprache.

<sup>95</sup> Und ein kleiner Prediger, der nicht genug wusste, um seinen eigenen Namen auf ein Stück Papier zu schreiben, drehte eine

Seifenkiste oder so etwas um oder einen Stumpf und sprang darauf.

<sup>96</sup> Nun, diese Ungläubigen beginnen zu sagen: „Diese Männer sind betrunken. Das ist dieser Haufen von heiligen Rollern.“

<sup>97</sup> Dieser kleine Kerl nahm die Schrift; kein Buch der Glaubenssatzung, sondern die Schrift. Er sagte: „Ihr Männer Israels und ihr, die ihr in Jerusalem wohnt, lasst dies euch kundtun. Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr es meint, denn es ist die dritte Stunde des Tages. Sondern dies ist *das*, wovon der Prophet Joel gesprochen hat: ‚Es wird in den letzten Tagen geschehen, spricht Gott, Ich werde Meinen Geist ausgießen‘, das ist es, was sie pulsieren lässt.“

<sup>98</sup> Möchtet ihr aus einer alten Glaubenssatzung ausgewurzelt werden und an die Quellen des Lebens gesetzt werden, wo da Frieden wie ein Strom ist?

<sup>99</sup> Selbst der Tod dort bei dem kleinen Jungen, der voller Krebs ist, aber den Heiligen Geist empfangen hat. Und die Ärzte sagen ihm, dass er sterben wird. Sein Vater fragte ihn: „Hast – hast du Angst?“

<sup>100</sup> Er sagte: „Ich bin bereit. Ich bin bereit. Und um dieser Welt ein Zeugnis zu hinterlassen, begrabt mich in Rot, denn es wird ein Zeichen dafür sein, dass das Blut Jesu Christi mich bedeckt hat.“

<sup>101</sup> Das bewirkt Es. Freude wie ein Strom, im Angesicht des Todes wandeln können, im Angesicht der Welt wandeln können, im Angesicht der Versuchung wandeln können vor Kritikern stehen und wie ein Engel leuchten. Warum? Euer Leben gehört nicht euch selbst. Ihr seid tot und ihr seid im Namen von Jesus Christus begraben und zu neuem Leben auferstanden. Er kann Seinen Segen durch euch pulsieren und Reben hervorbringen, die mit dem Weinstock verbunden sind. „Ich werde sie an einen ausgesuchten Ort stellen.“ Gott sagte, dass Sein Sohn Seine Wahl war.

<sup>102</sup> Wie kommt ihr in Christus hinein? Was sagte Petrus am Tag zu Pfingsten, wie man in Christus hineinkommt? Er sagte: „Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und denen, die ferne sind, so viele, wie der Herr, unser Gott, rufen wird.“ Dieser Ruf hat euch mit eingeschlossen. „Tut Buße, lasst euch auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung eurer Sünden. Die Verheißung gilt euch.“

<sup>103</sup> Oh, Bruder, der wahre Geist Gottes wird Darauf pulsieren und sagen: „Das ist die Wahrheit.“ Beobachtet diese Kürbisse und den wilden Weinstock. Aber der wahre Geist Gottes, der an



einem ausgesuchten Ort gepflanzt werden will, wo die Früchte des Geistes sind.

104 Und was hat Jesus dann getan? Er sagte: „Da diese Frau das annehmen möchte. . .“

Sie sagte: „Herr, gib mir dieses Wasser. Ich möchte dieses Wasser.“

105 Er sagte: „Lass deinen alten Krug dort stehen. Du brauchst diese Art von Wasserkrug nicht mehr. Du brauchst deinen Brief deiner Glaubenssatzung nicht mehr. Lasst eure selbsternannten presbyterianischen, baptistischen, methodistischen, pfingstlerischen Wege hinter euch. Kommt her zu dieser Quelle hier. Und Ich werde euch so mit Freude erfüllen, die wie ein Strom fließen wird.“

106 Wie der alte Farbige sagte: „Ich habe Frieden wie ein Strom.“ Er fließt Tag und Nacht. Im Angesicht des Todes fließt er genau so.

107 Paulus sagte: „Tod, wo ist dein Stachel? Und Grab, wo ist dein Sieg? Aber Dank sei Gott, der uns den Sieg durch Jesus Christus schenkt.“ Sicherlich.

108 Sie schaute Ihn an. Sie begann, mit Ihm über den Ort der Anbetung zu sprechen. Und Er sagte zu ihr: „Geh und hole deinen Mann.“ („Ich lasse sie wissen, ob Gott immer noch lebt. Ich bin der Weinstock.“) „Geh und hole deinen Mann.“

„Nun“, sagte sie: „Ich habe keinen Mann.“

109 Er sagte: „Das stimmt. Du hast fünf gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann.“

110 Sie wandte sich um. Was war es? Ihre – ihre Einpfropfung, das Leben ihres Lebens, wo sie von diesem alten Glaubensbekenntnisbaum abgepflückt worden war, hatte einen Halt erfasst, als das erste Pulsieren Gottes in ihre Zweige hineinkam.

111 „Mein Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Und ich weiß, dass die Schrift sagt, dass der Messias kommen wird und dass Er diese Dinge tun wird.“

Er sagte: „Ich bin Er. Ich bin Er.“

112 Sie ließ dieses alte Glaubensbekenntnis dort liegen. So schnell sie gehen konnte, begann sie, diese Nachricht zu verbreiten. „Kommt und seht einen Mann, Der mir die Dinge sagte, die ich getan habe. Ist Das nicht genau der Messias? Messias ist der gesalbte Gott. Sie erkannte Ihn als Gott an, Immanuel, den Propheten, Gott.

„Ich bin der Weinstock. Ihr seid die Reben.“

113 Sie sagte: „Nun, ihr Menschen, ihr Juden betet oben in Jerusalem an. Ihr habt dort oben eine große Gemeinde und eine große Glaubenssatzung.“

Er sagte: „Das weiß ich.“

Sie sagte: „Wir beten an diesem Berg hier an.“

<sup>114</sup> Er sagte: „Das weiß ich. Aber die Zeit wird kommen und ist schon jetzt, dass diese Glaubenssatzungen aus Jerusalem oder diese Glaubenssatzungen aus Samaria nicht funktionieren werden. Denn Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“

<sup>115</sup> Das ist die Rebe, die die Wahrheit festhält. „Tut Buße, ein jeder von euch, lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden“, und ihr werdet mit der Rebe verbunden sein. Dieselbe Sache sollt ihr auch haben, denn der Geist Gottes wird durch euch pulsieren und euch Ströme der Freude bringen, Frieden, Langmut, Glaube, Güte, Sanftmut, Freundlichkeit. Er gibt euch, macht aus einem. . . Er wird euch von einem Wolf zu einem Lamm machen. Aus einem Bussard macht er eine Taube. Seht ihr? Es ist der Geist des lebendigen Gottes, der euer Wesen verändert. Nun, kommt in Ihn hinein, lasst euch einpfropfen und werdet eine Seiner Reben. Denn eines Tages. . .

<sup>116</sup> Diese Lebenslinie, die hier so aufgezeichnet ist, ist das Leben Christi, des Heiligen Geistes, verbunden mit dem Königreich Gottes. Gott wird eines Tages diese Ewige Rebe hinunterkommen, und all diejenigen, die in Christus gestorben sind, wird Er mit Sich bringen, wenn Er den Baum wieder aufrichtet. Der an den Strömen des Lebens gepflanzt ist, wo der immergrüne Baum nie verwelkt oder Seine Blätter verliert.

<sup>117</sup> Während Er dir heute Morgen einen Zweig entgegenstreckt, mein lieber Freund, nimm Es an und lass dich aus deiner Sünde, aus deinem Zweifel, aus deiner Glaubenssatzung herausreißen.

<sup>118</sup> Ich sage euch nicht, dass ihr eure Gemeinde verlassen sollt. Bleibt in eurer Gemeinde, aber kommt zu Christus. Das ist es. Es ist mir egal, in welche Gemeinde ihr geht, solange ihr zu dem Brunnen kommt, der mit Blut gefüllt ist.

<sup>119</sup> Nehmt Sein Leben an und lasst Es euch emporheben, emporheben von der Bewunderung der Welt, bis alle Dinge der Welt tot sind. „Wer die Welt liebt oder die Dinge der Welt, in dem ist nicht die Liebe Gottes.“ Ihr könnt nicht das Leben eines Kürbis in einen Weinstock stecken und Trauben hervorbringen. Seht ihr? Wenn ihr Christus angehört, liebt ihr die Dinge, die Christi sind. Ihr seid vom Geist erfüllt. Ihr seid. . . Er ist der Weinstock; ihr seid die Reben. Lasst Ihn euch heute Morgen annehmen, wie Er es mit der Frau von Samaria tat und Sein Leben in euer Leben hineinbringen und euch zu einer neuen Schöpfung machen.

Während wir für einen Moment unsere Häupter beugen.

120 Bevor wir beten, ist da jemand, der seine Hand erheben möchte und sagt: „Bete für mich, Bruder. Ich möchte so mit Christus verbunden sein.“ Gott segne euer Herz. Oh, das ist wunderbar. „Ich möchte so mit Christus verbunden sein, dass mein Leben für Ihn leuchten wird. Nimm mich heraus aus (meinen) all meinen Ängsten, Zweifeln, Frustrationen und Glaubensbekenntnissen. Und pflanze mich heute Morgen in Ihn, wo ich Frieden wie ein Strom haben kann. Ich bin so nervös. Ich weiß nicht, wo ich hingeh. Ich weiß nicht, wie ich stehen kann. Setze mich dorthin.“

121 Nun, während unsere Häupter gebeugt sind, ihr, die ihr eure Hände gehoben habt, würdet ihr einfach aufstehen für ein Wort des Gebets? Einfach . . . Wir werden für euch beten, genau dort, wo ihr seid. Denn wir haben . . . Steht jetzt einfach auf, damit wir beten können.

122 [Leere Stelle auf dem Tonband – Verf.] . . . alle Verwirrung von ihnen nehmen. [Leere Stelle auf dem Tonband.] . . . mit den Gottlosen zusammen zu sein; von diesem Tag an in einem neuen Licht zu wandeln. Gewähre es, Herr.

123 Du hast gesagt: „Bittet, und ihr werdet empfangen. Suchet, und ihr werdet finden. Klopfet an und es wird euch aufgetan.“ Nun, sie klopfen an. Ich bitte. Mögen sie es empfangen, Herr. Möge dieser Tag ihr Leben auf so eine Weise verändern, dass es nie wieder Zweifel in ihrer Gesinnung gibt. Und mögen sie an jenem Tag Heim zu Dir kommen.

124 Sie sind heute Morgen aufgestanden, Herr. Sie stehen jetzt für Dich vor ihren Mitmenschen. Du hast gesagt: „Wer so etwas tun wird, für den werde Ich vor Gott und den heiligen Engeln einstehen. Aber wer sich Meiner schämt, dann werde Ich Mich an jenem Tag für ihn schämen.“ Herr, sie schämen sich heute Morgen nicht. Sie stehen. Nun, Du hältst Dein Wort. Erfülle sie mit Deinem Geist und gib ihnen ein Leben des Dienstes, damit sie sich in der kommenden Welt an der immerwährenden Gegenwart des Herrn Jesus erfreuen können. Von diesem Tag an übergeben wir sie Dir in Jesu Namen. Amen.

125 Gott segne euch. Gebt jemanden in der Nähe die Hand, die in der Nähe sind.

Da ist ein Born . . .

126 Nun, die Botschaft ist vorbei, betet jetzt den Herrn an, schließt einfach eure Augen.

. . . Blut,  
 Floß aus Immanuel's . . . (Das war Gott,  
 Immanuel.)  
 Und Sünder (Ungläubige) tauchen . . .

Schnell, lauft, kommt.

...unter...  
 Von ihren Flecken rein werden.  
 Von...

127 Betet Ihn jetzt im Geist an. Lasst einfach euer Herz frei. Es ist mir egal, welcher Gemeinde ihr angehört. Sagt einfach in eurem Herzen: „Danke, lieber Gott.“

Und Sünder... in diese Flut,  
 ...ihre schuldigen...

128 Nun möchte ich, dass ihr Christen jetzt eure Hände hebt, ihr Gläubigen, und dies mit mir singt.

Seit ich den Strom im Glauben sah  
 Der quillt aus Wunden rot,

Kein Glaubensbekenntnis, denkt daran.

Die erlösende Liebe ist mein Thema gewesen,  
 Und wird es bleiben, bis ich sterbe.  
 Und wird es bleiben, bis ich sterbe,  
 Und wird... (Das wird mein...) ...ich  
 sterbe;  
 Erlösende... (Kein Spötter, sondern erlösende  
 Liebe)... war mein Thema,  
 Und wird es bleiben, bis ich sterbe.

129 Meint ihr es so, Ihm gegenüber? Sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] So sei es. *Mein Glaube Blickt Auf Dich.*

130 Wie viele sind heute Morgen krank und bedürftig? Nach der geistlichen braucht ihr körperliche Hilfe. Hebt eure Hand, dann können wir euch sehen. „Ich habe eine Not, Bruder Branham. Ich bin – ich bin hier. Ich bin krank. Ich – ich werde einfach nicht gesund. Ich habe es versucht. Ich bin zum Arzt gegangen. Ich habe alles getan, was ich tun konnte, aber ich schaffe es einfach nicht, so scheint es. Aber ich glaube, dass Gott mich gesund machen wird.“ Glaubt ihr das? Das ist Seine Verheißung.

131 Nun, seid ihr an den Wasserbächen gepflanzt? Welches Wasser? Dieser geschlagene Christus; so wie das Wasser aus dem Felsen floss, um ein umkommendes Volk vor dem Tod zu retten. So wurde Christus geschlagen und aus Seinem Leib kam der Heilige Geist hervor, damit die umkommenden Menschen nicht sterben, sondern das Ewige Leben haben. Seid ihr... Es gibt viele verschiedene Dinge.

132 Gott verheißt, zu heilen. „Er wurde verwundet für unsere Übertretungen, zerschlagen für unsere Missetat; die Strafe unseres Friedens lag auf Ihm; durch Seine Striemen wurden wir geheilt.“ Ströme, Ströme eines Wassers, der Heilige Geist.

133 „Es gibt zuerst Apostel, Propheten, Lehrer, Evangelisten, Pastoren“, Ströme aus einem Wasser.

134 „Es gibt unterschiedliche Gaben. Einige sind zum Weissagen berufen. Einige sind berufen mit der Gabe der Heilung. Einige haben die Weisheit. Einige haben Erkenntnis durch denselben Geist. Einige sprechen in Zungen. Einige legen aus. Alles durch denselben Geist“, Erster Korinther 12. Was ist das? Ströme, Ströme aus vielen Wassern, viele Wasser.

135 Viele Ströme aus einem Wasser, der Heilige Geist gibt viele Gaben und Segnungen von überall her. Er bringt auch reichliche Gaben, Gaben der Heilung, Gaben der Errettung, Gaben des Heiligen Geistes, um in eurer Gemeinde und unter den Menschen zu wirken. Ströme! Und Freude wie der Strom und die Quelle. Wie wunderbar!

Mein Glaube blickt auf Dich,  
Du Lamm, das starb für mich,  
Erlöser mein;  
Höre mich, wenn ich fleh,  
Nimm all meine Sünden fort,  
Oh lass mich von diesem Tag an  
Ganz sein . . .

136 Nun, Herr, das ist unser Gebet. Wir werden nicht in Eile sein. Dies ist der Sabbat. Dies ist der Tag, den Du gemacht hast. Wir sollten Dich den ganzen Tag lang anbeten. „Den ganzen Tag und die ganze Nacht“ sagte der Dichter: „wachen die Engel über mich.“ Jetzt fühlen wir, dass Sie nahe sind.

137 Vater Gott, ich habe sehr ernst gesprochen. Aber ich habe es nicht getan. . . Durchforsche mein Herz, Herr. Wenn ich es aus Bosheit getan habe, dann vergib mir. Aber ich habe es aus Liebe zu Deiner Rebe, Deinem Weinstock, getan. Ich bete, Herr, dass, wenn hier einige sind, die großen Konfessionen angehören, erinnere. . . Ich versuche nicht, sie zu bitten, dort herauszukommen. Ich bitte sie nur, sich nicht an ihr Glaubensbekenntnis zu binden, sondern zu Dir zu kommen und befreit und gepflegt zu werden, und der Geist wird hineingegossen. Dann wird ihre Gemeinde eine bessere Gemeinde werden, eine geistliche Gemeinde, für die Du kommen wirst, ohne Flecken oder Runzeln, gewaschen im Blut des Lammes. Diese intellektuelle Welt heute, Vater, hat sich weit davon entfernt. Sie suchen nach großen Menschenmengen und großen Gemeinden, wie der wilde Weinstock. Aber Herr, wir – wir bleiben bei dieser süßen Frucht, dieser Frucht des Geistes, die Lieblichkeit in unsere Seele bringt.

138 Wir bitten Dich nun, diese kranken Menschen zu segnen, die nach vorne kommen, damit für sie gebetet werden kann. Herr, darf ich Dich noch einmal bitten, würdest Du diese unwürdige Rebe durch Dein Blut heiligen? Dass Dein Geist durch sie hindurchströmt und den lebendigen Gott zeigt, dass Du derselbe Gott bist, der zu der Frau am Brunnen gesprochen hat.

Möge es so sein, damit die Menschen nicht mehr verwirrt sind, damit sie sehen, wo der Geist Gottes wirklich liegt, nämlich im Herzen des Gläubigen, nicht in irgendeiner Gemeinde, sondern im Herzen eines Gläubigen. Gewähre es, Vater. Ich warte jetzt auf Dich, dass Du Dich zeigst, so wie Du Dich in den vorherigen Tagen gezeigt hast. So wie Du Dich durch Jesus gezeigt hast, Der gestorben ist, damit wir rein sein können, damit derselbe Geist, der in Ihm war, durch uns hervorkommen und dieselben Resultate hervorbringen kann. Gewähre es, Vater. Denn ich übergebe alles Dir im lieblichen Namen Deines Sohnes Jesus. Amen.

Lass mich niemals fortgehen  
Von Deiner Seite.

139 In Ordnung, Teddy, *Glaube Nur*. Nun, wie viele hier sind . . . ? Billy sagte, er hat einige Gebetskarten ausgegeben.

140 Nun, wir haben in der Gemeinde, wenn es so überfüllt ist, einfach alle Fremden in unserer Mitte genommen und sie gebeten, aufzustehen und den Heiligen Geist durch diese Menschen gehen und sie so zu unterscheiden gelassen. Das haben wir oft so getan. Nun, vor einigen Wochen sagte jemand: „Aber es ist schwer für die Menschen, das zu erfassen. Aber sie möchten eine Gebetsreihe haben.“ Also wir . . . Wie viele waren hier, als der Heilige Geist über die Menge ging und jeden Menschen aus der Menge ansprach? Sicher.

141 Nun, ich habe Billy gebeten, ein paar Karten zu verteilen, damit wir sie gruppenweise aufrufen können, um für sie zu beten, seht ihr, um es durchzubekommen.

142 Nun, und direkt danach werden sie einen Taufgottesdienst für euch haben, die ihr getauft werden möchtet. Wir werden euch in ein paar Minuten den Ort und die Zeit sagen.

143 Nun, wir haben darüber gesprochen. Wir haben über diesen Weinstock gesprochen, dieses Erbe Gottes. Nun, wenn das wahr ist, wenn wir dann wirklich die vorherbestimmte Rebe dieses Weinstocks sind, dann muss derselbe Heilige Geist durch uns kommen. Und wenn Er das tut, dann wird Er dasselbe tun, was Er durch Ihn getan hat, denn Er ist der Weinstock. Wir sind die Reben. Und wenn . . . Das Leben, das im Weinstock ist, muss in der Rebe sein, damit die Rebe lebt. Wenn es etwas Unterschiedliches zu dem hervorbringt, was dieser Weinstock hervorgebracht hat, dann ist es der falsche Weinstock. Das ist es, was ich zu sagen versuche. Es muss dasselbe Leben sein.

144 Nun, wer hat Gebetskarten? Hebt eure Hand! . . . ? . . . In Ordnung. Wo fängt es an, von eins bis fünfzig, oder eins bis hundert? Oder wie viele wissen es? Sind – sind die Gebetskarten vor . . . Wartet mal. Nun, wer hat Nummer eins? Gibt es hier eine Gebetskarte mit der Nummer eins? Gibt es die? Nun, wo fing es

dann an, bei fünfzig? [Ein Bruder sagt: „Eins bis fünfzig.“ – Verf.]  
Oh, oh hier, eins bis fünfzig. In Ordnung.

Stell dich hierhin, siehst du, die Nummer eins.

Nummer zwei. Nummer zwei. In Ordnung, stell dich dorthin.

<sup>145</sup> Nummer drei, Gebetskarte Nummer drei. Ist sie im Gebäude?  
Können sie aufstehen? Es tut mir leid. Sie haben sie überall.  
Nummer drei, würdest du bitte herkommen, meine Dame?

<sup>146</sup> Nummer vier. Wer hat Gebetskarte Nummer vier? Gehe  
genau dorthin, meine Dame. Nummer vier, habe ich das gesehen?  
Ist das ein . . . Wer hat Nummer vier? In Ordnung.

Nummer fünf, Nummer sechs, sieben, acht. Acht, Nummer  
acht.

<sup>147</sup> Neun. Wartet jetzt hier. Nummer acht, neun. Einige Leute  
sind hinausgegangen, es könnte also einer davon gewesen sein.  
Nummer neun.

<sup>148</sup> Nummer zehn, Nummer elf, Nummer zwölf, dreizehn,  
vierzehn, fünfzehn.

<sup>149</sup> Whew! Mir fehlen vier oder fünf. Also fangen wir an.  
Vielleicht sind sie hinausgegangen. Wenn jemand reinkommt,  
Bruder Taylor, dann sieh nach, ob sie dort Gebetskarten haben.  
Bring sie dann bitte noch in die Reihe. Wenn sie vielleicht sogar  
irgendwo dort hinten hinausgegangen sind.

<sup>150</sup> Nun, ich bitte jetzt um völlige Ehrfurcht und seid einfach  
ganz ehrfürchtig.

<sup>151</sup> Wie viele hier sind krank und haben keine Gebetskarte?  
Würdet ihr bitte die Hände heben und sagen: „Ich bin krank und  
bedürftig und habe keine Gebetskarte.“ In Ordnung. Nun, schaut  
in diese Richtung und glaubt. In Ordnung.

Nun, Bruder Teddy, ganz langsam.

<sup>152</sup> Nun, wenn diese Leute nicht hineinkommen, können wir  
irgendwo anders mit der Gebetsreihe weitermachen. Aber wir  
werden warten, um ihnen einen Platz zu geben.

<sup>153</sup> Nun, jetzt kommt die Zeit, dass sich alles, was ich gesagt  
habe, als richtig oder falsch erweisen muss. Sagt die Bibel  
nicht: „Prüfet alle Dinge. Und haltet fest, was gut ist“? Wenn  
nun . . . Jesus, der Weinstock Gottes ist um den Thron Gottes  
geschlungen, hat der Gemeinde Ewiges Leben gebracht und wir  
sind die Reben dieses Weinstocks. Seht ihr?

<sup>154</sup> Er pflanzte Israel in Palästina ein. Es hat nicht funktioniert.  
Sie wurden wie . . . Ihre Früchte vertrockneten wie ein  
Wiesenpilz. Es wuchs über Nacht heran und verschwand, das  
zeigte, dass es nicht richtig war. Es hatte nichts „Ewiges.“

<sup>155</sup> Aber die Früchte, die in Christus Jesus sind, werden für  
immer bleiben. Sie müssen es. Und wenn Sein Geist, der auf Ihm  
war, auch heute noch lebendig ist, dann ist Es keine Wiesenpilz-

Denomination. Es ist ein lebendiger Gott, der dasselbe Leben hervorbringt wie Er es tat. Glaubt ihr das?

<sup>156</sup> Nun, es wird sich nicht einfach nur aufplustern und sagen: „Oh, diese Dinge waren für einen anderen Tag. Oh, Es ist etwas in *der* Art.“ Wenn es das tut, werdet ihr heute Morgen ausgewurzelt.

<sup>157</sup> Es ist echt. Es ist das wahre Leben. Es ist der wahre Christus. Habt jetzt Glauben und glaubt und zweifelt kein bisschen daran, dass Gott gegenwärtig ist, um die Kranken zu heilen.

<sup>158</sup> Nun, ihr, die ihr keine Gebetskarte habt, wenn ihr betet und einfach von ganzem Herzen glaubt, dann – dann wird Gott, Gott wird euch die Dinge gewähren, um die ihr bittet. Wie viele glauben das jetzt?

<sup>159</sup> Nun möchte ich euch noch eine Sache fragen. Wenn Gott so etwas tun wird. . . Lasst mich mal sehen, ob es jemanden hier in dieser Reihe gibt, den ich kenne. Es gibt dort niemanden, den ich kenne.

<sup>160</sup> Ja, Schwester Logston. Bist du nicht Schwester Logston? Bist du es? [Schwester Logston sagt: „Ich stehe nicht in der Reihe.“ – Verf.] Oh, du bist nicht in der Reihe. Es – es tut mir leid.

<sup>161</sup> Ich nehme an, dass mir diese Menschen jetzt alle fremd sind. Ist das – ist das richtig? Ich weiß nichts über euch. Hebt eure Hände, wenn das stimmt. Nun, wie ist das passiert? Wie ist das nur passiert, wir sind einfach hergekommen und haben eine ganze Menge Gebetskarten verteilt, jeder, der sie haben wollte, sogar denen, die vielleicht. . . nicht – nicht da sind? Wie ist das passiert? Eine komplette Reihe dort, und keiner hier aus dem Tabernakel. Ich glaube nicht, dass das jemals zuvor passiert ist.

<sup>162</sup> Nun, ihr, die ihr keine Gebetskarte habt. Es gab einmal eine Frau, die sich durch die Menschenmenge drängte und den Saum Seines Gewandes berührte, denn sie sagte: „Ich glaube. Es ist egal, was der Priester oder sonst jemand sagt. Ich glaube Ihm. Wenn ich Sein Gewand berühren kann, werde ich gesund.“ Kennt ihr die Geschichte? Und sie berührte Sein Gewand. Und Er drehte sich zu ihr um und sagte ihr, dass ihr Blutproblem aufgehört habe. Ihr Glaube hat sie gesund gemacht. Wisst ihr, dass das die Wahrheit ist?

<sup>163</sup> Nun, Er ist heute Morgen derselbe Hohepriester. Er ist auf dem Thron Gottes. Sein Wort, das sind Seine Reben. Das Wort Gottes war schon vor Grundlegung der Welt mit dem Thron Gottes verbunden. Glaubt ihr das? Es brachte Leben hervor, Christus Jesus. Durch dieses Leben, durch die Reben bringt es dasselbe Leben hervor, dass Es beim Thron ist. Stimmt das? Dann sitzt Er, Sein Ursprungszustand heute ist zur rechten Hand der Majestät im Himmel, um dasselbe Leben durch Seine Gemeinde hervorzubringen. Er ist der Hohepriester, der durch



das Gefühl unserer Schwachheit berührt werden kann. Das stimmt, nicht wahr? Glaubt das nun von ganzem Herzen.

164 Wenn Er dies tut, wie viele von euch kranken Menschen da draußen werden es annehmen? Ihr alle? Nun, Teddy . . .

165 Hier steht nun eine Frau, die gerade die Hand gehoben hat, dass ich sie nicht kenne. Und Gott weiß, dass ich sie, soweit ich weiß, noch nie zuvor gesehen habe.

166 Sie könnte sogar hier aus der Stadt sein. Ich weiß es nicht. Ich kenne ein Drittel der Leute sowieso nicht mehr. Neue Leute sind hergezogen. Früher ging ich in die Stadt, ich – ich kannte jeden. Jetzt kenne ich kaum jemanden mehr, denn sie sind alle zugezogen.

167 Ich kenne die Frau nicht. Sie kennt mich nicht. Aber wenn dasselbe Leben, das in diesem Weinstock war, das verheißen hat, dass die Rebe dieselbe Linie bringen würde, die . . . dasselbe Leben, das der Weinstock brachte. „Wer an Mich glaubt, der wird die Werke tun, die Ich tue.“ Ist das die Schrift? Johannes 14,8. In Ordnung.

168 Nun, das Werk, das Er tat, Er hat mit der Frau am Brunnen gesprochen und ihr etwas gesagt, das in ihrem Leben verborgen war; wenn derselbe Heilige Geist heute Morgen durch die Gemeinde hier wirken und durch mich sprechen wird und dieser Frau sagen wird, wofür sie hier ist oder etwas, das in ihrem Leben gewesen ist, oder etwas anderes, von dem sie weiß, dass ich nichts darüber weiß. Denn wenn ich sie nicht kenne, nun, ich – ich weiß nichts über sie. Sie steht einfach nur hier.

169 Aber wenn der Heilige Geist dies gewährt, dann ist es unfehlbar. Hier ist Gottes Wort, es hat es verheißen. Hier sind wir beide und sagen beide: „Wir kennen einander nicht, haben uns noch nie gesehen.“ Wenn der Heilige Geist es dann offenbaren wird, dass dasselbe Leben, das in dieser Rebe war, immer noch lebt, oder vielmehr im Weinstock, es pulsiert durch die Rebe. Möge Gott der Herr es gewähren.

170 Ich nehme jetzt im Namen Jesu Christi jeden Geist hier unter meine Kontrolle, um des Königreiches Gottes willen. Nun, seid jetzt alle wirklich ehrfürchtig.

171 Wir treffen uns zum ersten Mal, ein Mann und eine Frau, es ist so ähnlich wie es in der Schrift war. Gott lässt dies vielleicht zu, damit die Menschen am Tag des Gerichts keine Entschuldigung haben werden. Wenn jemand heute Morgen hier weggehen würde, ohne in Christus gepflanzt worden zu sein, ohne Seine Güte und Seine Barmherzigkeit zu kennen; ohne das dort, hätte er nur eine sehr geringe Chance am Tag des Gerichts, würde ich meinen. Wenn das Wort gepredigt worden ist, und wenn dann Sein Geist . . .

172 Seht ihr, es ist eine Sache, etwas zu predigen. Wenn Er ein historischer Gott ist, dann ist es nur das, was Er in der Geschichte getan hat. Aber wenn Er wirklich der Weinstock ist und wir die Reben sind, dann ist die Rebe genauso ein Teil. Das Leben, das im Weinstock ist, pulsiert durch die Rebe hindurch, seht ihr, also muss es dasselbe hervorbringen. Er hat es verheißen. „Wer an Mich glaubt, der wird die Werke, die Ich tue, auch tun.“

173 Nun, wenn ihr krank seid und dass – dass ich es nicht weiß. Aber wenn ihr krank seid, könnte ich euch nicht heilen, weil Er das schon getan hat.

174 Aber es könnte sein, dass Seine Gegenwart hier euch vollkommen verstehen lässt, dass Er hier ist. Dann würde das euren Glauben stärken, es anzunehmen. Seht ihr? So würde es sich auf die Zuhörer auswirken. Was es für diese Frau getan hat, wird es für jeden Einzelnen von euch tun. Nun glaubt das einfach.

175 Denn: „Er wurde verwundet um unserer Übertretungen willen. Durch Seine Striemen wurden wir geheilt.“ Das wurden wir. Vor sehr langer Zeit, vor zweitausend Jahren kam damals die Erlösung und Heilung.

176 Jetzt sagt ihr: „Wofür redest du, Bruder Branham?“ Ich schaue, was der Heilige Geist sagen wird. Ich kenne sie nicht.

177 Und der schwierigste Ort für mich, um Versammlungen abzuhalten, ist genau hier. Denn das hat Christus gesagt: „Ein Prophet in seinem eigenen Land, unter seinem eigenen Volk.“ Seht ihr es? „Er ging zu den Seinen, und viele Dinge konnte Er nicht tun.“ Er ging fort. Nun, es ist nicht wegen dieser kleinen Gruppe hier. Das ist es nicht. Meine Gemeinde, sie lieben mich und glauben mir. Aber es ist das äußere Element. Und das Wort Gottes sagte es. Es sagt es.

178 Aber ich – halte nur einen Moment inne, um zu sehen, ob der Geist Gottes mich salben wird, es zu sehen. Nun, sie ist ein Geist und sie ist Fleisch. Eines Tages wird der Geist gehen und dann wird das Fleisch verwesen. Der Geist geht zu dem Gott, Der ihn gab. Hier steht auch ein Geist, aber er ist in einem fleischlichen Leib dargestellt. Wenn diese Geister sich nun mit diesem Weinstock verbinden, wird es hervorgebracht. . .

179 Was war das? Wenn ein Geist vor Jesus kam und etwas stimmte mit ihm nicht, dann hat dieser Geist, der in Ihm war, es offenbart. Seht ihr? Und diese Frau nahm es an, als Er es offenbarte und sagte: „Du musst der Messias sein. Wir wissen, dass, wenn Er kommt, Er uns diese Dinge sagen wird.“

180 Petrus, als er kam, oh, er fragte sich irgendwie, wovon Andreas sprach. Er sagte: „Er ist der Messias.“ Und als er zu Ihm kam, sagte Er: „Dein Name ist Simon. Du bist der Sohn des

Jonas.“ Das war genug für ihn. Seht ihr? Er wusste, dass Er nicht wusste, wer er war.

181 Aber Er weiß, wer du bist. Ich weiß nicht, wer du bist, aber Er weiß es. Ich weiß nichts über dich, aber Er schon.

Nun, hier ist Es. Jetzt ist der Geist Gottes hier am Altar.

182 Nun, Du wusstest, dass etwas passiert ist. Du bist wegen eines nervösen Zustandes hier. Das stimmt. Du hast auch Arthritis. Das ist die Wahrheit. [Die Schwester sagt: „Es ist so.“ – Verf.] Glaubt ihr? Ich habe die Frau noch nie in meinem Leben gesehen.

183 Nun, ist das nicht lieblich, dieses echte. . . Ich weiß, dass du Es auch spüren musst. Ich schaue Es an. Seht ihr? Es ist wie eine liebliche Anziehungskraft.

184 Nein, ich sehe einen Mann hier hochkommen. Es ist dein Bruder. Du hast viel für ihn gebetet. Ich sehe einen jüngeren, jüngeren Mann. Es muss ein Prediger sein. Es ist dein Sohn. Er hat ein geistliches Problem. Du hast einen langen Weg zurückgelegt, um hierher zu kommen. Du kommst aus dem Süden hierher. Du kommst aus Tennessee. Du bist Frau Tabor. Gehe nach Hause. Du bekommst dein Anliegen. Gott hat es dir gegeben. Wenn. . .

185 Nun, ich habe die Frau nicht angerührt. Der Heilige Geist hat es getan. Nun, das ist das gleiche. Ist das die gleiche Art, wie es in der Bibel geschehen ist? Diese Frau sagte: „Du musst der Messias sein.“ Nun, das bedeutet nicht, dass *ich* der Messias bin. Das bedeutet, dass der Geist des Messias hier ist. Wir sind nur Männer und Frauen. Es ist der Geist des Messias.

186 Nun, ihr empfangt Es, werdet aus dem alten Unglauben herausgerissen und direkt von Ihm gepflanzt, seht ihr. Erhebt euch nun und sagt: „Herr Jesus, Du bist der Sohn Gottes, der Hohepriester. Bruder Branham hat gerade gesagt, dass Du in der Majestät dort oben sitzt. Du warst schon vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt, Du wurdest geschlachtet, um dieses Ergebnis hervorzubringen; damit ich, ein Halbgläubiger, der zu glauben versucht, völlig zum Glauben gebracht werden kann. Lass mich Dein Gewand berühren. Lass ihn zu mir sprechen.“ Ihr, die. . .

187 Ihr in der Zuhörerschaft, sagt ihr dasselbe. „Denn wenn Du derselbe bist gestern, heute und in Ewigkeit, Du – Du – Du lässt mich Dich mit meinem Glauben anrühren und alle Gedanken des Unglaubens beiseite legen. Lass mich Dich berühren.“

188 Ich glaube, du hast auch die Hand gehoben, dass wir einander fremd sind. [Die Schwester sagt: „Das habe ich.“ – Verf.] In Ordnung. Nun, wenn der Herr Jesus mir etwas offenbaren kann, etwas, das – das mit dir nicht stimmt oder so etwas in der Art, dann würdest du glauben, dass diese

Lebenslinie, dass die Gemeinde tatsächlich in Gott eingepflanzt ist. Jesus sagte: „An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass Ich im Vater bin, der Vater in Mir ist; und Ich in euch und ihr in Mir.“ Seht ihr? Es ist dieses Leben Gottes, das direkt durch den Namen Jesu Christi hindurchfließt, direkt bis in die Gemeinde, seht ihr, das macht uns eins. Wir sind Reben. Wir sind Seine Vertreter.

<sup>189</sup> Wenn du das glaubst, wird dieses Fußleiden dich verlassen. Würdest du es glauben? [Die Schwester sagt: „Ich glaube. Ich glaube.“ – Verf.] In Ordnung. Du kannst es haben. Und dein Mann dort würde auch geheilt werden. Glaubst du, dass er von dem Weichteilbruch geheilt wird? [„Ja.“] Und du, mein Herr, glaubst du, dass du geheilt wirst? [Der Bruder sagt: „Amen.“] Uh-huh. Glaubst du es? Du hast auch eine Tochter. Sie hat einen Geist irgendeines geistlichen Problems. Du kommst aus dem Norden hierher. Du kamst die Schnellstraße entlang. Du bist aus Austin. Dein Name ist Frau White. Das ist SO SPRICHT DER HERR. [„Oh!“] Gehe zurück und glaube jetzt, und sei geheilt und dann gesund gemacht. Gott gebe dir das Verlangen deines Herzens.

„Wenn du glauben kannst, sind alle Dinge möglich.“

<sup>190</sup> Das Leben des Lebens Christi in der Rebe. Die Rebe ist nicht das Branham Tabernakel. Die Rebe ist nicht William Branham. Die Rebe ist jeder, der aus seinem Unglauben herausgerissen und in Ihn hineingepflanzt wird.

<sup>191</sup> Ich glaube, du hast auch die Hand erhoben, dass wir Fremde sind. Ich kenne dich nicht. Gott kennt dich. Du bist nicht für dich selbst hier. Es ist für das Kind. Ich sehe das Licht über dem Kind hängen. Wenn Gott mir offenbaren wird, was mit deinem Kind nicht stimmt, wirst du dann glauben, dass ich Sein Prophet bin und glauben, dass ich dir die Wahrheit sage? Du würdest es. Das Kind hat ein Herzproblem. Es ist so etwas wie eine Herzklappe, sagte der Arzt. Es ist untersucht worden. Er will es sofort in die Klinik schicken. Das stimmt. Du kommst hier aus Jeffersonville, hier drüben auf der Straße, Fulton Street. Aber das stimmt. Und dein Name ist Frau Burkhart, Irene Burkhart. Gehe zurück und glaube für das Baby, es wird gesund werden.

<sup>192</sup> „Wenn du glauben kannst, sind alle Dinge möglich.“ Wenn du einfach glaubst!

<sup>193</sup> Diese Frau, die hier mit diesem Nervenleiden sitzt. Ja. Vergiss es. Du kannst nach Hause gehen und gesund sein.

„Wenn du glauben kannst!“

<sup>194</sup> Du hast die Hand so erhoben, du hast Rückenschmerzen. Glaubst du, dass Gott dich gesund machen wird? Glaubst du, nimmst du es an? Dann gehe nach Hause und sei gesund. Jesus Christus macht dich gesund.

195 Du hast es an der Niere. Also gehe vorwärts, du bekommst es auch, mein Herr. Gott segne dich.

Habt Glauben an Gott. Zweifelt nicht.

196 Die farbige Frau. Es sind zwei von ihnen. Ganz dort hinten. Ein Geschwulst an der Kehle, im Hals. Glaube von ganzem Herzen. Glaubst du es, meine Dame? Du mit dem kleinen Hut. Glaubst du? Hebe deine Hand. In Ordnung. Gehe nach Hause; es wird dich verlassen.

197 Da ist noch eine jüngere Frau als diese. Ich kenne dich nicht. Gott kennt dich. Glaubst du, dass Er dich gesund machen kann? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Nun, gehe zurück nach New Albany, Miss Pearl Allen, und sei gesund. Jesus Christus hat dich geheilt. Gehe und glaube es, dann kannst du gesund werden.

198 Habt Glauben an Gott. Glaubt ihr von ganzem Herzen? Nun, ist nicht . . . Oh, da geschieht einfach alles, über dem . . . Wenn du es einfach glauben kannst, mein Freund!

199 Wie geht es dir, mein Herr? Glaubst du an Jesus Christus, den Sohn Gottes? Glaubst du, dass ich Sein Prophet bin? [Der Bruder sagt: „Ich glaube.“ – Verf.] Du glaubst das, was ich dir sagen würde. Du wüsstest, ob es die Wahrheit ist oder nicht. Glaubst du, dass das, worüber ich heute Morgen gepredigt habe, die Wahrheit ist? [„Ja.“] Du glaubst es. Du bist wegen einer guten Sache hier. Du bist hier, um eine Angewohnheit loszuwerden, nämlich das Rauchen. Ich sehe, wie du es anschaust und die Sache verurteilst und von dir fernhältst. Das ist richtig. Nicht . . . wenn du . . . Hör zu. Du möchtest Gebet für deine Frau. Sie hat so etwas wie Schwindelanfälle. Herr Carlock, gehe zurück nach Owensboro, Kentucky, wo du herkommst. Rühre keine mehr an. Jesus Christus macht dich gesund. Gehe im Namen des Herrn und sei geheilt.

Glaubt ihr?

200 Schaut nun. Dieser Mann, der hierher kommt, lege einfach deine Hand hier auf meine, mein Herr. Deine Rückenbeschwerden sind verschwunden. Gehe einfach dort zurück und danke Gott. Amen.

201 Möchtest du dein Abendessen essen können? Die Magenbeschwerden werden dich verlassen, wenn du es glaubst. Glaubst du es? Gehe deines Weges. Preise einfach Gott und sage: „Danke, Herr.“

202 Wie viele glauben von ganzem Herzen?

203 Gott segne dich. Du kannst genauso gehen und den Herrn preisen. Sage: „Danke, Herr.“

204 Du hast ein Problem, das viele Menschen hier draußen haben. Es ist Nervosität, die dein Herz beschwert und Herzprobleme verursacht. Wenn du von ganzem Herzen glaubst!

205 Wie viele da draußen haben ein nervöses Herz und so weiter? Hebt nun *so* eure Hände. Schau her. Wie könnte man das jemals aufrufen? Seht ihr?

206 Glaubst du von ganzem Herzen? Du auch? In Ordnung. Geh und sei geheilt im Namen von Jesus Christus. Zweifel nicht ein bisschen, sondern glaube daran, dass das, was dir gesagt wurde, die Wahrheit ist. Glaube, dass du geheilt bist. Du sollst haben, worum du bittest.

207 Der Rest von euch tut dasselbe. Wie viele von euch da draußen haben es noch? In Ordnung, mein Herr. Wie viele da draußen brauchen Gott? Hebt eure Hände. Und sagt . . .

208 Schaut. Versteht das. Ich kann niemanden heilen. Ich bin ein Mensch. Wenn Christus hier stehen würde, könnte Er niemanden von euch heilen. Er hat ein Programm festgelegt, und dieses Programm lautet, wenn ihr glaubt, dass Er für euch gestorben ist, könnt ihr dadurch geheilt werden. Das ist der einzige Weg. Es ist Glaubensheilung. Glaube! Glaube, dass Christus den Preis für euch bezahlt hat. Wie viele verstehen das jetzt? In Ordnung. Wie viele nehmen das an? In Ordnung.

209 Während wir beten, legt einander die Hände auf. Legt einander die Hände auf, jeder Einzelne betet.

210 Du kannst jetzt zu deinem Platz gehen, Schwester. Gott segne dich jetzt. Sei gesund! . . . ? . . . Ja. Das stimmt. Es ist ein nervöser Zustand, aber es wird – es wird dich verlassen. Gehe jetzt da hindurch und sieh, ob dieses . . . Du fängst an, dich anders zu fühlen, nicht wahr? Siehst du? Gewiss. Du wurdest geheilt, als du genau hier standest. Habt ihr bemerkt, wie er die Stufe dann ohne das hinunterging? Seht ihr? Und jetzt geht es dir gut. Du kannst jetzt nach Hause gehen und gesund sein. Der Herr segne dich.

211 Und jetzt mit euren Händen auf einander. Seht ihr, wir haben nicht viel Zeit, es ist fast Mittag. Und sie haben noch einen Taufgottesdienst.

212 Sicherlich, sicherlich, ihr Menschen, das große Leben Gottes, der große Heilige Geist, Der unfehlbar zeigte, dass Er gegenwärtig ist, zeigt, dass das Leben, das vom Thron Gottes kommt, in die Reben hinaus pulsiert, um Leben zu zeigen. Glaubte ihr das nicht? Dann, nein, ich habe nie einen dieser Menschen geheilt, die hierher kommen. Ihr Glaube hat es bewirkt, weil ihnen etwas gesagt wurde, das die Wahrheit ist. Wenn ihr hier wäret, würde Es das Gleiche bewirken.

213 Nun, zu euch da draußen, Er offenbart euch, was ihr benötigt. Während wir jetzt alle zusammen beten, dann betet und glaubt, dass jedes Wort die Wahrheit ist und beobachtet, was geschieht. Ihr werdet geheilt werden. Nun, betet für die Person. Betet nicht für euch selbst. Betet für die Person, auf die ihr die Hände gelegt

habt. Lasst diese Person für euch beten. Betet füreinander. Die Bibel sagt es so.

<sup>214</sup> Genau die Bibel, die sagte: „Die Werke, die Ich tue, sollt ihr auch tun“, sagte dies: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“ Nun, der Gott, der eine Verheißung gegeben hat und sie hält, wenn ihr darin gepflanzt seid, an den Wasserbächen, dann bringt Es jede Göttliche Gegenwart Gottes, jede Verheißung direkt mit euch in Verbindung. Ihr seid ein Baum, der an den Flüssen des einen Wassers gepflanzt ist. Dieses eine Wasser ist Christus, Sein Heiliger Geist. Da ist Heilung. Da ist Erlösung. Da ist Freude. Da ist Langmut, Sanftmut, Freundlichkeit, Geduld. Alle Arten von Gaben liegen direkt dort in dem einen kostbaren Namen. „Was immer ihr den Vater bittet in Meinem Namen, das werde Ich tun.“

<sup>215</sup> Betet jetzt im Namen Jesu für die Person, auf die ihr die Hände gelegt habt. Ich werde für alle beten, für euch alle. Lasst den Heiligen Geist, der jetzt gegenwärtig ist, jede Person heilen.

<sup>216</sup> Herr, wir bitten Dich, dass Deine Güte uns weiterhin begleiten möge. Jeder betet auf seine oder ihre eigene Weise. Sie haben gesehen, wie der Geist des lebendigen Gottes genau so real wurde, wie Er in Galiläa war. So wie Es war, als Petrus am Ufer von Galiläa dorthin kam und Jesus ihm sagte, wer er war. Und genau so real, wie es war, als Nathanael kam und Er ihm sagte, wo er am Tag zuvor gewesen ist. So real wie es am Tor oder am Brunnen von Samaria war. Sicherlich konnten die Menschen sagen: „Dies ist der Geist des lebendigen Gottes.“

<sup>217</sup> Herr, schenke Glauben und die gegenwärtige Gesinnung und die Gegenwart des Heiligen Geistes, damit jeder, der für den anderen betet, ein Gebet des Glaubens betet. Ich bitte jetzt für diejenigen, Herr, die ihre Hände auf jemanden gelegt haben, dass Du ihnen gerade jetzt für diese Person unerschütterlichen Glauben gibst. Und das wird natürlich auf sie zurückkommen. Oh, lass es geschehen! Herr, unser Gott, lass es geschehen. Wir könnten sie einen nach dem anderen über die Plattform bringen mit dem gleichen Ergebnis; aber es bedarf immer noch des Glaubens, des Glaubens jedes Einzelnen, Gott zu glauben. Und es steht geschrieben: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“

<sup>218</sup> O Herr, halte Deine Verheißung heute Morgen gegenüber jedem Gläubigen. Und möge der Heilige Geist gerade jetzt in die Körper dieser kranken Menschen einziehen und alle Krankheiten und Leiden hinwegnehmen. Möge es eine solche Bestätigung dafür geben, bis die Herzen dieser Menschen vor Freude hüpfen und sie glauben, dass Gott sie gesund gemacht hat. Mögen sie von diesem Tabernakel gehen und singen und

frohlocken und glauben, dass Gott sie gesund gemacht hat. Mögen sie an einem anderen Tag zurückkehren, glücklich, jubelnd und Zeugnis ablegend, so wie Hunderte heute auf der ganzen Welt von Deiner Heilungskraft Zeugnis ablegen können. Dieses Gebet sprechen wir über diese Menschen und bitten darum, dass es so sein möge im Namen Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Möge das Licht Gottes hervorbrechen und alle heilen. Amen.

Ich kann, ich will, ich glaube;  
 Ich kann, ich will, ich glaube;  
 Ich kann, ich will, ich glaube  
 Dass Jesus mich jetzt heilt.

Tut ihr das? Erhebt eure Hand.

Ich kann, ich will, ich glaube;  
 Ich kann, ich will, ich glaube;  
 Ich kann, ich will, ich glaube  
 Dass Jesus mich jetzt heilt.

[Leere Stelle auf dem Tonband – Verf.] . . . glauben das.

<sup>219</sup> Ich habe früher die Leute zu Hause besucht und sie haben ein gutes Abendessen gekocht. Ich musste mir eine Tasse heißes Wasser kochen und mich mit einer kleinen Graupensuppe hinsetzen; und sie hatten alle möglichen guten Sachen auf dem Tisch. Eines Tages sagte ich zum Herrn: „Ich glaube. Ich glaube.“ Oh my! Ich ging mit meinem ersten Bissen Essen im Magen die Straße entlang, singend:

Ich kann, ich will, ich glaube;

Es versuchte, wieder hochzukommen; ich habe es zurückgedrängt.

Ich kann, ich will, ich glaube;  
 Ich kann, ich will, ich glaube  
 Dass Jesus mich jetzt heilt.

<sup>220</sup> Ja. Das ist fünfundzwanzig Jahre her. Seitdem ist er für mich real. Ich bin einfach so dankbar dafür. Möge es für euch auch so sein. Gott segne euch.

<sup>221</sup> Jetzt werden sie in wenigen Minuten den Taufgottesdienst haben, glaube ich; ja, das heißt, wenn es hier einige gibt, die auf den Namen des Herrn Jesus Christus getauft werden sollen. Wenn es hier jemanden gibt, damit wir wissen, ob wir die Zuhörer entlassen sollen oder – oder sie noch ein wenig zurückhalten sollen, würdet ihr eure Hand heben, wenn jemand auf den Namen des Herrn Jesus Christus getauft werden soll? Eins, zwei, drei, vier. In Ordnung. Wenn die Frauen auf diese Seite *hier* und die Männer *hierher* gehen würden, zur Vorbereitung, wenn ihr wollt. Während wir noch einmal singen, *Ich . . .*





*DEN WEINSTOCK PFLANZEN UND WO ER  
GEPFLANZT WERDEN SOLL GER59-0920*  
(Planting The Vine And Where To Plant It)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, 20. September 1959 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)